

Pädagogische Konzeption

AWO Kinderhort „Kinderburg Isaria“

Fischerschlößlstraße 14

82067 Schäftlarn-Ebenhausen

Tel. 08178 - 99 82 52

kinderburg.isaria@awo-kvmucl.de



AWO Kreisverband München-Land e.V.

Balanstraße 55
81541 München
Tel. 089 / 672087-0
Fax 089 / 672087-29
www.awo-kvmucl.de
Fachberatung:
Angela Haslinger
Tel. 0176/15605628

AWO Kinderburg Isaria – Hort

Fischerschloßstraße 14
82067 Ebenhausen
Tel. 08178 / 998252
Fax 089 / 9979089
E-Mail: kinderburg.isaria@awo-kvmucl.de



Das Wappen unserer Kinderburg Isaria.

Es wurde 2006 von Kindern gestaltet und zeigt eine Burg, die Isar und das etwas abgewandelte Schäftlarnen Wappen.



Inhaltsverzeichnis

1	Träger und sein Leitbild	4
1.1.	Werteorientierung der Arbeiterwohlfahrt	4
1.2.	Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt	5
1.3.	Unser Ziel	6
2	Gesetzlichen Grundlagen	6
3	Rahmenbedingungen des Hortes Kinderburg Isaria	7
3.1.	Lage und die Räumlichkeiten	7
3.2.	Angebot der Bildung, Erziehung und Betreuung	10
3.3.	Kosten und die Verpflegung	10
3.4.	Buchungszeiten	10
3.5.	Personal	11
4	Unsere pädagogischen Ziele	12
5	Pädagogischen Grundlagen unserer Arbeit	13
5.1.	Unser Bild vom Kind	13
5.2.	Gestaltung von Übergängen: Übergang Kindergarten–Hort	13
5.3.	Hort – Ort der Begegnung / Offene Hortarbeit	14
5.4.	Unsere Grundsätze und pädagogische Haltung	15
5.5.	Partizipation	19
5.6.	Inklusion	20
5.7.	Kind- und situationsorientierte Ansatz	21
5.8.	Differenzierte Lernumgebung (Projektarbeit) als ganzheitliche Methode	21
6	Pädagogische Umsetzung	22
6.1.	Tagesablauf	22
6.2.	Förderung der Basiskompetenzen	22
6.2.1.	Selbstkompetenz	22
6.2.2.	Sozialkompetenz	23
6.2.3.	Lernmethodische Kompetenz	24
6.2.4.	Fähigkeit zur Resilienz	24
6.3.	Bildungsbereiche	25



6.3.1.	Kommunikation und Sprache	25
6.3.2.	Mathematik	26
6.3.3.	Kreativität	26
6.3.4.	Bewegung und Sport	27
6.3.5.	Natur und Umwelt	27
6.3.6.	Musik	28
6.4.	Mahlzeiten im Hort	29
6.5.	Begleitung der Hausaufgaben	29
6.6.	Beteiligung im Hortalltag	30
6.7.	Projektarbeit u. Aktionen am hausaufgabenfreien Freitag	31
6.8.	Ferienzeit im Hort	32
7	Zusammenarbeit mit den Eltern	29
8	Hort-Team in seiner Verschiedenheit und Vielfalt	30
8.1.	Aufgabenbereiche (Zusammenarbeit / Zuständigkeiten)	30
8.2.	Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte	31
9	Kinderschutzkonzept	34
9.1.	Kinderschutz	34
9.2.	Entwicklung	34
9.3.	Einrichtungsbezogenes Schutzkonzept	34
10	Vernetzung und Kooperation	35
10.1.	Vernetzung	35
10.2.	Öffentlichkeitsarbeit	35
10.3.	Kooperation mit der Grundschule Schäftlarn	36
10.4.	Datenschutz / Einwilligung	36
10	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	36
10.1.	Trägerebene	37
10.2.	Elternebene	37
10.3.	Kinderebene	38
10.4.	Hort- / Teamebene	38
11	Weiterentwicklung und Fortschreibung	39



1 Träger und sein Leitbild

Die Betriebsträgerschaft für unseren Hort liegt beim AWO Kreisverband München-Land e. V. Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein politisch unabhängiger und konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege.

1.1. Werteorientierung der Arbeiterwohlfahrt

Der Hort der Kinderburg Isaria orientiert sich in der täglichen Arbeit an den Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt. Diese sind im Einzelnen:

Solidarität

heißt aktives Auseinandersetzen mit sozialen und gesellschaftlichen Fragestellungen und erfordert gezieltes Handeln und füreinander Einstehen, insbesondere für Schwächere, mit spürbarer Wirkung nach außen. Ziel sollte dabei die Teilhabe von benachteiligten Gruppen sein. Sie entsteht aus dem Bemühen um die demokratischen Grundrechte, insbesondere unserer Grundwerte Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Toleranz

bezeichnet eine Grundhaltung und beinhaltet für uns die Akzeptanz anderer Denk- und Verhaltensweisen, anderer Religionen und Weltanschauungen, der freien Meinungsäußerung und der individuellen Lebensform, solange diese nicht Gefahr läuft, missachtet und missbraucht zu werden.

Freiheit

innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen (AWO-Leitbild, eigene Organisationsstruktur, Finanzen, Gesetze) können wir unsere Arbeit zum Wohle unserer Klient *innen frei gestalten.

Gleichheit

Wir erkennen die Individualität eines jeden Menschen an und wertschätzen jeden gleichermaßen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe und sozialen Hintergründen.

Gerechtigkeit

Wir wenden innerhalb vorgegebener Rahmenbedingungen (Gesetze, Kommunen) die eigenen Maßstäbe für alle in gleicher Weise an, um größtmögliche Gerechtigkeit herzustellen. Die eigenen Maßstäbe sollen veränderbar sein, ständig reflektiert und gegebenenfalls angepasst werden.

Auf der Basis dieser Werte will die AWO für alle Kinder und deren Familien aus allen gesellschaftlichen Gruppen oder Nationalitäten ein differenziertes, vielschichtiges, bildendes und soziales Tagesbetreuungsangebot schaffen.



1.2. Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt und ihre Umsetzung in unserer Einrichtung

Wie wir diese Grundwerte in unserer Arbeit umsetzen, verdeutlichen unsere Leitsätze, in denen sich unsere Philosophie widerspiegelt.

Unsere Leitsätze, welche das Zusammenleben mit dem Kind verdeutlichen

- Zur freien Entfaltung benötigt das Kind eine anregende, gemütliche und familienähnliche Atmosphäre voller Zuwendung. Wir akzeptieren und fördern das Zusammenleben aller Kinder unabhängig von Glaube, Kultur, Nationalität, Alter und sexueller Identität und Orientierung.
- Bei uns steht das Kind im Mittelpunkt. Je nach Bedürfnis und Interesse kann das Kind sich zurückziehen, sich kreativ oder sportlich betätigen oder sich mit „Gleichgesinnten“ zu anderen Aktionen zusammenfinden.
- Kinder brauchen Orientierung. Das Kind erlebt bei uns einen wiederkehrenden, geregelten Tagesablauf. Das Zusammenleben vieler Kinder unterschiedlichen Alters erfordert gegenseitige Rücksichtnahme und das Akzeptieren von Grenzen.

Unsere Leitsätze, welche die Beziehung zu den Eltern verdeutlichen

- Unsere Eltern gehören unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten, Nationen, Kulturen und Religionen an. Wir nehmen die Familien in ihrer Vielfalt wahr und schätzen sie.
- Wir wollen attraktive Angebote schaffen und geben damit allen Eltern die Möglichkeit, sich zu begegnen und Kontakte zu knüpfen.
- Unsere Eltern sind aktiv und engagiert. Wir bieten Raum und Anregung für Mithilfe und Mitbestimmung.
- Durch Beruf und Gesellschaft sind unsere Eltern stark gefordert. Wir respektieren Elternhäuser, die zufrieden sind, wenn sie ihr Kind gut bei uns betreut wissen.
- Eltern werden bei uns stets Fachkompetenz und ein offenes Ohr für individuelle Gespräche, Beratungen und persönliche Hilfestellungen vorfinden.



Unsere Leitsätze, welche die Zusammenarbeit im Team verdeutlichen

- Wir sind ein Team von individuellen Persönlichkeiten und unterschiedlichen Ausbildungen, Neigungen, Erfahrungen und Talenten. Dadurch können wir uns gegenseitig anregen und ergänzen.
- Unser gemeinsames Handeln richtet sich danach aus, möglichst optimale Bedingungen für jedes Kind zu schaffen.
- Wir wollen mit Beständigkeit Bewährtes und Traditionen fortführen und mit Offenheit auf Neues zugehen
- Wir verbessern unsere Fachkompetenz durch Fortbildungen, Fachliteratur und regelmäßige Teambesprechungen.
- Wir kooperieren mit Schulen, Fachdiensten und anderen Institutionen.
- Grundschule, Hort und Mittagsbetreuung nutzen zusammen ein Gebäude und einen Pausenhof mit Wiese. Verschiedene Veranstaltungen führen wir gemeinsam durch, darauf aufbauend wollen wir eine große Gemeinschaft und ein Gefühl von Zusammengehörigkeit erreichen.
- Wir wissen unser Handeln von unserem Träger wertgeschätzt.

1.3. Unser Ziel

Unser übergeordnetes pädagogisches Ziel ist die ganzheitliche Erziehung des Kindes zum selbstständigen, mündigen, neugierigen, kritikfähigen, gebildeten, selbstbewussten, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Menschen.

2 Die gesetzlichen Grundlagen

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) stellt die rechtliche Grundlage für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege in Bayern dar. Für den Bereich der Kindertageseinrichtungen gelten die Regelungen für alle außerschulischen Tageseinrichtungen wie z. B. Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und altersübergreifende Formen wie „Häuser für Kinder“. Das BayKiBiG hebt besonders den Bildungs- und Erziehungsauftrag für alle Formen von Kindertageseinrichtungen hervor. Neben den grundsätzlichen Ausführungen sind für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen die Abschnitte „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ (4. Teil, Art. 10 – 17) und „Förderung“ (5. Teil, Abschnitt 1 Betriebskostenförderung, Art. 18 – 26) besonders einschlägig.



3 Rahmenbedingungen des Hortes Kinderburg Isaria

3.1. Lage und Räumlichkeiten

Lage und Sozialraumorientierung

Die Kinderburg Isaria besteht aus zwei eigenständigen Einrichtungen – Hort und Mittagsbetreuung – unter der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband München Land e.V. Unser Kinderhort befindet sich im Erdgeschoss der Grundschule Schäftlarn in der Fischerschlößlstraße 14, im Ortsteil Ebenhausen. Der Ort hat sich seinen ländlichen Charakter bewahrt und ist mit viel Wald und Feldern umgeben. Durch die Nähe zur Isar und die unmittelbare Nachbarschaft zum „Fischerschlößl“ gaben wir uns 2006 den Namen „Kinderburg Isaria“. Im Dachgeschoss der Grundschule befindet sich die Gemeindebücherei und im Nebengebäude ist der eingruppige integrative Kindergarten des KindErNetz Schäftlarn e.V. untergebracht.

Erreichbarkeit

Mit der S-Bahn Linie 7 in Richtung Wolfratshausen ist unser Hort vom Münchner Ostbahnhof in 41 Minuten Fahrtzeit bis zur Station Ebenhausen zu erreichen. Von dort sind es ca. 10 Minuten Fußweg bis zur Kinderburg Isaria.

Räumlichkeiten

Das Schulgebäude wurde 1959 eingeweiht, 2009 / 2012 erweitert und renoviert. Eine Erweiterung der Grundschule mit Ganztagesangebot und ein Neubau der Turnhalle wird in den nächsten Jahren stattfinden. Die Planungen hierzu laufen. Unser Kinderhort ist ebenso wie die Mittagsbetreuung im Erdgeschoss der Grundschule untergebracht.

Der Hort verfügt über 220 qm, die sich auf folgende Räume aufteilen:

- 43 qm Speisesaal
- 43 qm Hausaufgabenraum
- 43 qm Chillraum / mit Hausaufgabenplätzen
- 68 qm Kreativraum mit grünem Eck
- 68 qm Bauraum / kleiner Hort (von Sept. bis Weihnachten)
- 39 qm Grünes Zimmer (Hausaufgabenraum)

Neben diesen Räumlichkeiten steht der Flur als Spielraum und die Aula ab 15:15 Uhr zum Tischtennis und Kickerspielen zur Verfügung.



Jedes Kind verfügt über einen Garderobenplatz, sowie ein Ranzen- und ein Eigentumsfach. Durch unser offenes Hortkonzept bietet sich für die Kinder:

- Raum für Bau- und Konstruktionsspiele
- Raum für kreatives Gestalten
- Raum für Stoff- und Näharbeiten
- Raum für Karten- und Brettspiele
- Raum für Rollenspiele
- Raum für Kochen und Backen
- Raum für Leseabenteuer
- Raum für die Erledigung der Hausaufgaben
- Raum zum Entspannen
- Raum für Sport, Bewegung, Musik und Tanz

Außerdem befinden sich im Flur zwei Sitzkombinationen, welche die Kinder für verschiedene Tätigkeiten nutzen können, oder sie dienen zum Verweilen bzw. als Treffmöglichkeit für Kinder und pädagogische Kräfte. Weiterhin befinden sich auf gleicher Etage eine Küche, ein Personalbüro, ein Materialraum und sanitäre Anlagen für die Kinder und das Personal.

Die Küche, die wir mit den Kindern für Koch- und Backangebote nutzen, wird außerdem von Mittagsbetreuung, Schule und Gemeinde bei Festivitäten genutzt.



Außenanlagen

Der große Pausenhof mit seinem Klettergerüst und seiner großen Hang-Spielwiese wird von den Hortkindern und den Kindern der Mittagsbetreuung gemeinsam in der Zeit für freies Spiel genutzt, genauso wie der hinter der Turnhalle gelegene Sportplatz. Das Außengelände ist frei zugänglich und gilt aber nicht als öffentlicher Spielplatz. Der in sich optisch abgeschlossene Ruhegarten hinter dem Schulgebäude mit seinen großen Steinen und vielen Pflanzen lädt zum Verweilen und Ausruhen ein.

Außerdem stehen zur Verfügung:



- ein großer Sandkasten für alle Kinder
- zwei Tischtennisplatten
- ein Volleyball- / Badmintonnetz
- ein Balancier-Seil
- Sitzgelegenheiten und Rundbänke
- aufgemalte Hüpfspiele
- ein Außen-Schachspiel
- Hängematten

Die großen Laubbäume schützen im Sommer nicht nur vor der Sonne, sondern bieten zusammen mit Büschen Raum für Beobachtungen und Rückzugsmöglichkeiten. Horteigene Tische und Bänke laden ganzjährig zum Sitzen ein. Im Winter verwandelt sich die Hang-Spielwiese in einen sehr beliebten Rodelberg.



3.2. Angebot der Bildung, Erziehung und Betreuung

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder vom Tag der Einschulung bis zum Abschluss der 4. Schulklasse. Der Hort hat eine Betriebserlaubnis für 75 Kinder. Wir achten auf eine altersadäquate und gemischtgeschlechtliche Zusammensetzung der Hortkinder.

Unser Hort steht allen Kindern mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde Schäftlarn offen. Ausnahmen sind in begründeten Einzelfällen möglich und bedürfen der vorherigen Genehmigung des Trägers im Einvernehmen mit der Gemeinde Schäftlarn. Die prioritären Aufnahmekriterien sind in der Satzung der Kinderburg Isaria für den Hort festgelegt.

Der Kinderhort öffnet angepasst an die Schulschlusszeiten täglich von 11.30 bis 17 Uhr. Die Grundschule Schäftlarn gewährleistet eine Betreuung der Schüler bis zum regulären Schulschluss.

Die Einrichtung kann an bis zu 30 Kalendertagen geschlossen werden. Anzahl und Lage der Schließtage werden mit dem Elternbeirat abgestimmt und zu Beginn des Hortjahres an alle Eltern weitergegeben.

3.3. Kosten und Verpflegung

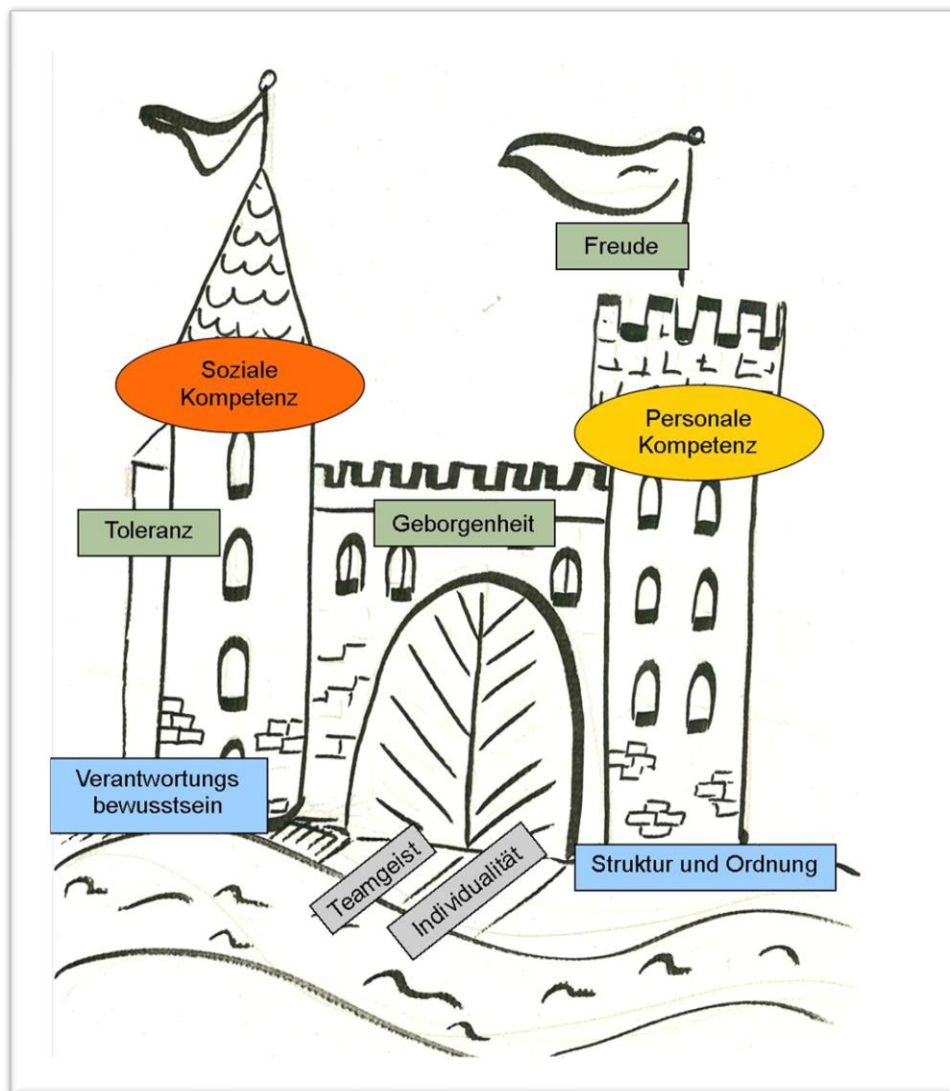
Die Kosten für einen Betreuungsplatz sind in der Gebührensatzung aufgelistet. Sie richten sich nach der wöchentlich gebuchten Betreuungszeit. Der Cateringservice „Zwergertisch“ aus Hohenschäftlarn beliefert unseren Hort täglich mit abwechslungsreichem Mittagessen. Den Kindern steht ein Obst- und Rohkostteller zu Verfügung, am Nachmittag wird eine Brotzeit angeboten. Die Kosten für die Verpflegung sind ebenfalls in der Gebührensatzung erwähnt.

3.4. Buchungszeiten

Die Buchungszeiten im Hort beginnen mit regulärem Schulschluss laut Stundenplan und die Kernbuchungszeit ist von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Es ist eine Mindestbuchung und Mindestanwesenheitspflicht von 4 Tagen erforderlich. Die Ferienbetreuung in geöffneten Ferienzeiten muss extra dazu gebucht werden. Stundenerhöhungen müssen mit der Leitung abgesprochen werden. Eine Reduzierung der Betreuungsstunden kann nur einmal im Hortbetreuungsjahr erfolgen. Die Kündigung eines Betreuungsplatzes wird einen Monat nach schriftlicher Kündigung wirksam. Dies gilt nicht für die Monate Juni, Juli und August. Die Beiträge werden für 12 Monate erhoben.



4 Unsere pädagogischen Ziele



Als Grundsteine unserer pädagogischen Arbeit sehen wir, Verantwortungsbewusstsein, Struktur und Ordnung, Teamgeist und Individualität.



5 Pädagogischen Grundlagen unserer Arbeit

5.1. Unser Bild vom Kind



Wir pädagogischen Kräfte haben gemeinsam erarbeitet, was uns im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern besonders wichtig ist. Wir möchten die Kinder in ihrer individuellen Einzigartigkeit annehmen, sie als eigenständige Personen und als Träger von Rechten wahrnehmen. Wir sehen die Kinder als Persönlichkeiten mit unterschiedlichen familiären und sozialen Hintergründen, die wir mit ihren

Interessen und Bedürfnissen akzeptieren und wertschätzen. Durch Struktur und Orientierung im Tagesgeschehen bieten wir den Kindern in einer kindgerechten Umgebung Halt und die Möglichkeit sich altersgerecht zu entfalten. Unsere Freude an unserem Beruf möchten wir an die Kinder weitergeben und so eine gute Beziehung zu ihnen aufbauen. Die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse, Ideen und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und in Entscheidungsprozessen mit einzubringen.

5.2. Gestaltung von Übergängen: Übergang Kindergarten–Hort

Am „Tag der offenen Hort-Tür“ heißen wir interessierte Familien willkommen. Meist ist dies der erste Besuch von zukünftigen Erstklässler*innen, die im neuen Schuljahr den Hort besuchen werden. In zwangloser Atmosphäre und mit den Eltern im Hintergrund kann so der Spiel- und Lernort Hort erkundet werden.

Zu Beginn des neuen Schuljahres bereiten wir die Räume im Hort so vor, dass alle neuen Kinder gut ihren Platz finden können: Jedes Kind erhält einen eigenen namentlich beschrifteten Garderobenplatz, ein Schul-Ranzenfach und ein Eigentumsfach.

Außerdem kann jedes neue Kind ganz individuell ein Blatt mit Foto für unseren Geburtstagskalender gestalten. Mit dem Portraitfoto im Geburtstagskalender wird das Kind nachvollziehbar und sichtbar ein Teil der großen Hortgemeinschaft. Auch fertigt sich jedes Kind mehrere Namenskärtchen. Das Namenskärtchen ist im Hortalltag ein wichtiges Instrument. Wird ein Brettspiel, eine Bastelarbeit oder ein Bauwerk angefangen und muss die Arbeit daran unterbrochen werden, z.B. wegen der Hausaufgabenzeit, so legt das Kind sein Namenskärtchen darauf. So wird angezeigt, dass die Dinge liegen bleiben sollen, weil später daran weitergearbeitet wird.

Ähnlich wie in der Schule die Paten, kümmern sich auch bei uns die älteren, hort-erfahrenen Kinder um die „Neuen“. Besonders in den ersten Schulwochen schauen neben uns Pädagog*innen die älteren Kinder, dass die jüngeren den Tagesablauf im



Hort kennenlernen und bei den Spielen eingebunden sind. Schnell finden sich so die neuen Kinder zurecht und werden zu selbstständigen Hortkindern. In der Corona-Pandemie hat es sich als guten Vorteil herausgestellt, die Erstklasskinder im Bauraum als „kleinen Hort“ zusammenzufassen. Hier erleben sie einen geschützten Raum mit Ankommen, Eintragen, Mittagessen, Hausaufgaben, freiem Spiel und einer verlässlichen Bezugsperson. Der kleine Hort besteht längstens von September bis Weihnachten, dann sind die Erstklasskinder bereit sich im großen Hort zurechtzufinden.

5.3. Hort - Ort der Begegnung / Offene Hortarbeit in der Freizeitphase

Offene Hortarbeit heißt, dass die Kinder frei entscheiden können, wo sie sich in den Horträumen und dem umliegenden Außengelände aufhalten möchten. Unsere fünf themengebundenen Räume sind Bildungsorte. Wir haben sie nach den Interessen der Kinder eingerichtet und ausgestattet. Es gibt zudem keine Aufteilung in Hortgruppen oder eine Zuordnung zu bestimmten Bezugsbetreuer*innen. Die pädagogischen Kräfte sind Ansprechpartner für alle Hortkinder. Die Kinder haben die Möglichkeit verschiedene Angebote wahrzunehmen und ihre Zeit selbst zu gestalten. Außerdem können sie in unserem offenen Konzept wählen, mit wem sie spielen möchten, losgelöst von Gruppenzugehörigkeit. Wir geben ihnen Raum für selbst gewählte Tätigkeiten und Freundschaften. Die Horträume verstehen wir als dritten Pädagogen und tragen so dazu bei, die Bewegungs- und Entscheidungsräume der Kinder zu erweitern.

Für unsere Hortkinder bedeutet das:

- sie sind Akteure in aktiver Rolle
- sie können sich je nach Interesse beschäftigen
- sie können sich bei Bedarf zurückziehen
- sie lernen zu kommunizieren und mit Konflikten umzugehen
- sie werden in ihrer Selbstständigkeit bestärkt
- sie werden an selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Handeln herangeführt

Für uns als Hortteam bedeutet das:

- wir sind für alle Hortkinder gleichermaßen zuständig
- wir bieten den Kindern Material offen zugänglich, sichtbar und ästhetisch ansprechend an
- wir gestalten die Räume so, dass sie den Kindern Anreiz und Orientierung für verschiedene Aktivitäten bieten
- wir richten unsere Arbeit nach den Bedürfnissen der Kinder
- wir nehmen uns bei Bedarf Zeit für individuelle Zuwendung
- wir beziehen die Kinder bei der Organisation und Gestaltung des Tagesablaufs mit ein



- wir sind offen für Neues und reflektieren regelmäßig unsere Arbeit

Durch die offene Hortarbeit geben wir den Kindern ein breites Feld an Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten.

Die Kinder profitieren von allen pädagogischen Kräften gleichermaßen.

Für uns als Fachkräfte bedeutet dies, unsere Stärken und unser Fachwissen gezielt einsetzen zu können. Wir verstehen uns als Team, das gleichermaßen für alle Hortkinder und deren Eltern da ist.

5.4. Unsere Grundsätze und pädagogische Haltung

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als aktives und kompetentes Individuum, welches von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen und einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet ist. Wir achten die Einzigartigkeit eines jeden Kindes und nehmen es mit den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen wahr. Handlungsleitendes Verständnis ist dabei ein Bild vom Kind als aktiver (Mit-)Gestalter in seinen Bildungs- und Entwicklungsprozessen.

Daraus resultieren unsere Grundsätze:

- Wir arbeiten nach dem Kind- und Situationsorientierten Ansatz und stellen die Themen und Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund.
- Wir fördern die Eigenständigkeit und Selbstständigkeit der Kinder.
- Wir nehmen die Kinder in ihrer Individualität an.
- Wir geben der Neugierde und dem Forschungsdrang der Kinder Raum.

Ergänzt werden unsere Grundsätze durch die Stärkung von insgesamt vier Kompetenzbereichen gemäß des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBEP), siehe auch Kapitel 6. Einige Beispiele aus dem Hortalltag sind den Kompetenzen zugeordnet.

Personale Kompetenzen:

- **Selbstwahrnehmung**
Entwicklung eines hohen Selbstwertgefühls und Selbstvertrauens durch die positive Bewertung eigener Fähigkeiten
- **Motivationale Kompetenzen**
Entwicklung von Kompetenzen und Erfahrung von Autonomie durch Wahlmöglichkeiten und altersentsprechender Herausforderungen; Förderung von Neugier und individuellen Interessen



In unserem offenen Konzept wählen die Kinder frei, wo sie sich aufhalten wollen, so können beispielsweise immer acht Kinder ab der 2. Klasse ohne direkte Aufsicht durch eine pädagogische Fachkraft auf dem unteren Pausenhof spielen. Hierzu tragen sie sich selbstständig in das grüne Buch ein.

- **Kognitive Kompetenzen**

Entwicklung von differenzierter Wahrnehmung durch Beschreiben, Beobachten, Befühlen und Erasten; Schulung von Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozessen; Entwicklung von Problemlösefähigkeit durch Lernen aus Fehlern; Förderung von Phantasie und Kreativität.

In unserem Kreativraum steht eine große Auswahl an verschiedensten Materialien zur Verfügung aus der die Kinder schöpfen und mit denen sie nach ihren Vorstellungen Dinge anfertigen können.

Im Bauraum entstehen mit Kappla-Steinen und aus Legosteinen ganze Themenwelten, die die Kinder dort über mehrere Tage aufbauen.

- **Physische Kompetenzen**

Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden; Entwicklung von grob- und feinmotorischen Kompetenzen durch Bewegung, Körperbeherrschung und Geschicklichkeit; Erlernen von Regulationstechniken bei körperlicher und geistiger Anstrengung und Stress.

Im Hort vertrauen wir auf die Kompetenz des Kindes sich dem Wetter und seinem Tun entsprechend zu kleiden. Wir sprechen Empfehlungen aus und akzeptieren es, wenn Kinder beim Fußballspielen im Herbst draußen keine Jacke tragen wollen.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

- **Soziale Kompetenzen**

Aufbau von guten Beziehungen durch Offenheit und Wertschätzung; Erlernen von Empathie durch Hineinversetzen in andere Personen; Entwicklung von Sprache und Kommunikationsfähigkeit; Erlernen von Kooperationsfähigkeit durch Mitbestimmung; Umgang mit Konflikten durch Kompromisslösungen

In unserem Hort legen wir Wert auf einen freundlichen Umgangston. Bei einem Streit unter den Kindern wird der Ton auch mal etwas rauer. Wir bestärken die Kinder darin, dass ihre Gefühle echt und erlaubt sind und zeigen alternative Handlungsweisen auf. Wir klären in Gesprächen, dass ihnen besser zugehört wird, wenn sie freundliche Worte statt Schimpfworte wählen.



- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Entwicklung eigener Werthaltungen; Auseinandersetzung mit ethischen Fragen; Unvoreingenommenheit gegenüber anderen Kulturkreisen; Achtung von Diversität; Solidarität durch Zusammenhalt

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein für das eigene Handeln, gegenüber anderen Menschen und für Umwelt und Natur

Zu Geburtstagen kann das Geburtstagskind eine Kleinigkeit zum Verteilen mitbringen, wenn sie dies möchten. Immer wieder lagen anschließend Bonbonpapiere im Hort auf dem Boden. Wir thematisierten dies in einer Hortversammlung. Nach reger Diskussion entschieden sie sich die Kindern für eine große Müllsammelaktion im Außengelände.

- **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Aushandlung von Gesprächs- und Abstimmungsregeln, Entwicklung von Akzeptanz und Kompromissbereitschaft

Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt:

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf dem Prinzip der ganzheitlichen Bildung:

- Die Entwicklung eines positiven Selbstbilds als aktiv lernendes Kind ist eine Vorläuferform zum Erwerb lernmethodischer Kompetenz.
- Eine positive emotionale Atmosphäre und eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen sind Voraussetzungen für positive Lernerfahrungen.
- Kinder lernen nachhaltig, was sie interessiert und bewegt, deshalb sind sinnliche Wahrnehmungen, Experimentieren und Ausprobieren ein wesentlicher Zugangsweg zu Lernaktivitäten und aktiver Mitgestaltung.

Für die Kinder im Hort gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten zum Experimentieren, sei es durch Angebote aus dem Programm „Haus der kleine Forscher“ oder durch spontanes Ausprobieren, wie beispielsweise „wir wollen selber Apfelsaft machen“.

- Die Anknüpfung an die Fragen und Interessen des Kindes, basierend auf dem jeweiligen Entwicklungsstand, und gezielte Interaktionen und Hilfestellungen gestalten die Lernprozesse des Kindes aktiv mit.



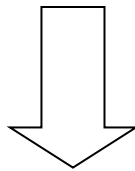
- Beobachtung und Imitation von anderen Kindern und Erwachsenen setzen Lernimpulse (Vorbildwirkung).

Auf Initiative von Kindern gab es eine Zeitlang die Rolle „Chefchef“ bzw. „Chefchefin“. Wer das entsprechende Namensschild tragen wollte, konnte Aufgaben übernehmen, die sonst die pädagogischen Kräfte erledigt haben, wie z.B. die Anwesenheit aller Kinder überprüfen.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen:

- Vorhandene Stärken und Ressourcen des Kindes unterstützen es darin, sich auch bei ungünstigen Lebensumständen und Risikobedingungen gesund zu entwickeln (Resilienz).
- Die wichtigsten Schutzfaktoren sind zuverlässige und sichere Bindungen und Erfahrungen innerhalb der Familie, aber auch stabile und verlässliche Beziehungen zu feinfühligem Erwachsenen (z.B. im Hort). Dies erreichen wir, indem wir aktiv zuhören, uns mit den Interessen des Kindes auseinandersetzen, es annehmen wie es ist und in schwierigen Situationen Beistand leisten.

Unser Ziel



Das kompetente Kind



5.5. Partizipation

Ein Aspekt zur Umsetzung des Zieles „Das kompetente Kind“ findet in unserer täglichen pädagogischen Arbeit durch Partizipation, d.h. durch Beteiligung und Teilhabe der Kinder an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, statt.

Gemäß Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention, Kindern das Recht zuzugestehen, sie an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen, fördern wir die aktive Mitbestimmung des pädagogischen Alltags durch die Kinder und eine, ihrem Alter entsprechende Selbstbestimmung, z.B. in Gesprächsrunden. Hierbei wird nicht nur das Interesse der Kinder für die Beteiligung, sondern vor allem das Interesse für neue Themen geweckt. Die Kinder werden in die täglichen Abläufe eingebunden. Regeln und deren Einhaltung werden gemeinsam ausgehandelt. Dem Mitsprache – und Entscheidungsrecht der Kinder wird so Ausdruck gegeben. Gleichwohl wird den Kindern das Recht zugestanden, sich nicht zu beteiligen, wenn sie dies nicht möchten.

Weitere Möglichkeiten der Beteiligung der Kinder in unserem Hort:

- Entwicklung von Gruppenregeln
- Einbeziehung von Ideen und Kompromissvorschlägen bei Konfliktbewältigung (Streitschlichter-Modell)
- Freie Entscheidung, wann und wo sie mit wem spielen möchten (Offene Hortarbeit)
- „Kidstown“ in den Sommerferien (siehe unten)

Ferienprogramm „Kidstown“ – gelebte Partizipation im Hort

Das Stadttor zu „Kidstown“ öffnete sich das erste Mal 2016. Auf Wunsch der Kinder findet seitdem die Kinderspielstadt als besonderes Ferienprogramm eine Woche lang in den Sommerferien statt. Mit zahlreichen leeren Kartons und viel Fantasie bauen die Kinder in der Aula ihre Stadt auf. Nach ihren eigenen Ideen gründen sie verschiedene Gewerbe und entscheiden selbst welchen Beruf sie ausüben möchten. Die Kinder wählen aus ihren Reihen eine Bürgermeisterin und einen Bürgermeister, welche die tägliche Bürgerversammlung leiten. Bei der Versammlung werden gemeinsam Anliegen und Ideen zum Leben in der Kinderstadt besprochen und Lösungen gefunden.

Die Spielstadt „Kidstown“ ermöglicht unseren Hortkindern:

- sich in ihren Fähigkeiten auszuprobieren, neue zu erlernen und eigene Ideen zu verwirklichen
- ihr Selbstvertrauen zu stärken und Eigenverantwortung zu erfahren
- ihre Kreativität zu steigern



- soziale Fähigkeiten zu verstärken
(Rücksicht nehmen, sich gegenseitig helfen usw.)
- Teamfähigkeit zu erlangen und voneinander zu lernen
- Einblick in die Struktur einer Stadt zu erhalten und politische Vorgänge zu verstehen
- und natürlich gemeinsam Spaß zu haben und etwas zu erleben

5.6. Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch mit seinen individuellen Kompetenzen und Eigenschaften wahrgenommen wird und es keine Unterteilung in verschiedene Gruppen gibt. Der Inklusionsgedanke geht davon aus, dass alle Menschen mit ihren Stärken und Schwächen gemeinsam leben und, insbesondere bezüglich ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung, voneinander lernen können. Alle Menschen haben ein Recht auf Förderung. Dies ist unabhängig davon, welchem Geschlecht sie angehören oder, ob sie eine Beeinträchtigung, Behinderung (wie z.B. Sprachschwierigkeiten oder Entwicklungsauffälligkeiten) haben oder ein anderer kultureller Hintergrund besteht oder nicht. Die Kinder sollen also so betreut und gefördert werden, dass es ihrer persönlichen Entwicklung und ihren individuellen Bedürfnissen entspricht.

Für unseren Hortalltag bedeutet das:

- den Kindern inklusive Werte, wie Vertrauen, Mitgefühl, kulturelle und soziale Teilhabe zu ermöglichen und nach diesen Prinzipien zu handeln
- eine sichere, kooperative, wertschätzende und anregende Gemeinschaft zu gestalten
- auf die Vielfalt und Unterschiede der Kinder einzugehen
- Barrieren abzubauen
- Partizipation zu ermöglichen, in dem die Kinder aktiv an der Gestaltung des Lernumfeldes mitwirken können
- gegen Ausgrenzung und mögliche Vorurteile anzugehen und
- die räumliche und materielle Ausstattung an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen



5.7. Kind- und situationsorientierte Ansatz

Indem wir die konkrete Lebenssituation der Kinder berücksichtigen und durch Beobachtungen und Gespräche aufgreifen, was die Kinder beschäftigt und ihre individuellen Erlebnisse und Erfahrungen thematisieren, arbeiten wir nach dem kind- und situationsorientierten Ansatz. Als pädagogische Fachkräfte begleiten wir diese Prozesse und geben Anstöße zur konstruktiven Bewältigung. Durch gezielte Angebote und eine differenzierte, vielfältige und anregende Lernumgebung, setzen sich die Kinder mit den für sie relevanten Themen auseinander und lernen, Dinge anzusprechen und zu verarbeiten. Dabei werden die Kinder unterstützt, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen, Ressourcen zu mobilisieren und ihre Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz auf- und auszubauen.

5.8. Differenzierte Lernumgebung und Projektarbeit als ganzheitliche Methode des Lernens

Um die Entfaltung der Lernpotentiale der Kinder optimal zu unterstützen, intensivieren wir Lernen durch gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen. So geben die Kinder nicht nur den Anstoß für ein Projekt, sondern ihre Wünsche, Bedürfnisse, Erfahrungen und Meinungen werden frühzeitig in das Projekt eingebunden.

Eine gemeinsame Planung und Vorbereitung, die Durchführung des Projekts mit Reflexionsphasen, die Präsentation der Ergebnisse und eine abschließende Auswertung charakterisieren die verschiedenen Schritte eines Projektverlaufs. Ein Projekt hat keine zeitliche Befristung. Wenn das Interesse der Kinder am Projektthema abnimmt, ist es an der Zeit für die Beendigung des Projekts. Die Eltern werden über Aushänge und Dokumentationen über die Planung und die Ergebnisse eines Projekts informiert und haben jederzeit die Möglichkeit mitzuarbeiten.



6 Pädagogische Umsetzung

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Zeit im Hort aktiv zu gestalten.

6.1. Tagesablauf

Unterricht		
ab 11.30 Uhr	Ankunft der Kinder Freies Spielen / Entspannen freiwillige, unbegleitete Hausaufgabenzeit	Unterricht
ca. 12.00 Uhr	begleitete Hausaufgabenzeit im „Grünen Zimmer“	
ab 12.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen in Kleingruppen	
13.30 Uhr – 15.15 Uhr	begleitete Hausaufgabenzeit im Hausaufgabenraum/grünen Zimmer	Freies Spielen
ab 15.15 Uhr – 17.00 Uhr	Aktionen / Angebote, Zeit für Freies Spielen	
ca. 15.30 Uhr	gemeinsame oder gleitende Brotzeit je nach Situation / Bedürfnis der Kinder	
17.00 Uhr	Ende der Betreuungszeit	

6.2. Förderung der Basiskompetenzen

6.2.1. Selbstkompetenz

Selbstkompetenz bedeutet, mit sich im Reinen zu sein, um mit sich selbst zu Recht zu kommen und Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können. Die Pädagog*innen tragen dazu bei, dass sich die Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind. Die Kinder werden unterstützt im Umsetzen ihrer Ideen, beispielsweise im kreativen Bereich. Die Kunstwerke werden ausgestellt und so die eigenen Leistungen und Fähigkeiten der Kinder gewürdigt.

In den Ferien gibt es eine Morgenrunde bei der durchgezählt wird. Dies geschieht auch in den verschiedenen Sprachen, die die Kinder daheim sprechen. Sie können so stolz auf ihre Kultur und Herkunft sein.



Die Bereiche der Selbstkompetenz umfassen:

- Selbstvertrauen
- Eigeninitiative
- Entschlusskraft
- Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
- Flexibilität
- Reflexionsfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Selbstdisziplin
- Motivation
- Entschlossenheit

Ein selbstkompetentes Kind lässt sich beispielweise bei Misserfolgen nicht entmutigen und kann sich selbst motivieren, die begonnene Arbeit selbstständig weiterzuführen und zu beenden.

6.2.2. Sozialkompetenz

Sozialkompetenz bedeutet das soziale Leben zu bewältigen, in einer Gruppe bzw. Institution wie Schule, Familie, Hort zu interagieren und bestehen zu können. Es gilt für die Kinder zu lernen ein Gleichgewicht zwischen sozialer und persönlicher Identität und zwischen Ansprüchen anderer und denen des eigenen Ichs zu finden.

- Die sozialen Regeln für den Umgang miteinander werden mit den Kindern gemeinsam entwickelt und besprochen.
- Im Hortalltag lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen, z.B. durch selbstständige Erledigung kleiner Aufgaben, Tischdiensten usw.
- Die an der Grundschule Schäftlarn geltenden „Goldenen Regeln“ zur Vermittlung von Werten und positivem Verhalten leben wir im Hort weiter und streben so nach einem achtsamen Miteinander. „Wir gehen höflich und respektvoll miteinander um. Auch ich freue mich, wenn die anderen mich achten“ (Goldene Regel 2017/18).



6.2.3. Lernmethodische Kompetenz

- Hilfestellung und Denkanstöße der Hortpädagog*innen bei den Hausaufgaben, z.B. durch Unterstützung beim Schreiben, Lesen und Rechnen
- Bereitstellung verschiedener Lernmaterialien, um das Lernen zu erleichtern, z.B. Abakus, 1x1-Tafel, Sanduhr, Wörterbuch, usw.
- Schaffen einer positiven Lernumgebung, z.B. durch Hilfe zur Strukturierung des Arbeitsplatzes
- Schaffung von Erfolgserlebnissen durch Lob und Anerkennung
- Reflexion der Arbeitsergebnisse mit den Kindern, um den Lösungsweg bewusst werden zu lassen
- Die Kinder entscheiden selbst, wann sie sich innerhalb des dafür vorgesehenen Zeitfensters Zeit für ihre Hausaufgaben nehmen. Die Hortpädagog*innen setzen auf Freiwilligkeit und Eigenverantwortung und unterstützen die Kinder dabei.

6.2.4. Fähigkeit zur Resilienz

Die Entwicklung der Resilienz zählt zu den Kernaufgaben kindlicher Bildung. In unserem Hort erfahren die Kinder vielfältige und umfassende Unterstützung, sich zu stabilen und lebensbejahenden Persönlichkeiten zu entwickeln.

- Die Kinder erfahren sichere positive Beziehungen zu den erwachsenen Bezugspersonen.
- Die Kinder erfahren ein offenes, wertschätzendes Klima, sowie einen demokratischen Umgangs- und Erziehungsstil.
- Die Kinder werden bestärkt, Bindungen und Situationen, die sie belasten oder überfordern, wahrzunehmen und diese auch zu äußern.
- Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die Anregung der Kinder zur Eigenaktivität und Verantwortungsübernahme.
- Je mehr Entwicklungsaufgaben ihnen gelingen, umso mehr stabilisiert sich ihre Persönlichkeit.



6.3. Bildungsbereiche

6.3.1 Kommunikation und Sprache

Sprachliche Bildung und Förderung findet tagtäglich im Hortalltag statt. Das pädagogische Personal bemüht sich um deutliches, einfühlsames und variationsreiches Sprechen, auch der Dialekt oder die Muttersprache eines jeden dürfen nicht fehlen.

- Gespräche über bestimmte Themen und Anlässe in Klein- und Großgruppen
- Kinderkonferenzen und Abstimmungen zu verschiedenen Themen
- Im Freien Spiel lernen die Kinder ihre eigene Meinung zu vertreten und ihre Wünsche konkret auszudrücken, auch im Rollenspiel steht die Sprache im Mittelpunkt.
- Unterschiedliche technische Medien, wie z.B. CD-Player, Computer, Digitalkamera und Telefon sind vorhanden und werden zur Nutzung bereitgestellt.
- Unterschiedliche themenbezogene alters- und entwicklungsangemessene Bücher sind zur selbstständigen Nutzung vorhanden (z.B. Bücher über Menschen, Berufe, andere Kulturen, Tiere, Märchen, Sachbücher, Lexika, ...) und werden von uns Pädagog*innen oder von Kindern vorgelesen.
- Konfliktlösungsgespräche – das pädagogische Personal oder von der Schulsozialarbeiterin ausgebildete Streitschlichter helfen bei Bedarf bei der Bewältigung.
- Alltagsgespräche, die von den Kindern untereinander oder mit den Pädagog*innen geführt werden
- Wir legen Wert auf Begrüßung und Verabschiedung und ermutigen die Kinder ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten mitzuteilen.



6.3.2. Mathematik

Mathematik ist ein fester Bestandteil des täglichen Lernens unserer Hortkinder. Um ihr mathematisch-logisches Wissen spielerisch zu vertiefen, bieten sich im Hort viele Möglichkeiten um entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen um zu gehen und diese erkennen und benennen zu lernen. Die Kinder erfahren Zeiträume, messen Längen, üben den Umgang mit Geld und erhalten dabei auch Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge.



- Abzählen und Aufteilen
z.B. Brotzeit herrichten, Tischdecken
- Abmessen und Wiegen, z.B. beim Kochen und Backen
- Erledigen der Hausaufgaben
- Anwesenheitsliste führen
- Gesellschaftsspiele, wie SkipBo, Phase 10, Schach
- Umgang mit Geldwerten, z.B. Monopoly spielen, Kidstown (Sommerferien-Aktion)
- Rollenspiele, z.B. Kaufladen spielen
- Konstruktionsspiele, z.B. im Bauraum
- beim Einkaufen
- in jedem Hortraum und im Flur befindet sich eine Uhr

6.3.3. Kreativität

In angeleiteten Angeboten und im freien Gestalten geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre Experimentierfreude zu leben, Erfahrungen zu sammeln, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, um diese Kompetenzen dann zu erweitern und zu verfestigen.

- Im Kreativraum finden die Kinder Anregungen zum Gestalten in Büchern und in den Gestaltungsmaterialien, die zahlreich für die Kinder in unterschiedlichster Art zur Verfügung stehen. Angeregt durch den offenen Zugang zu den verschiedensten Materialien (u.a. Stoffe, Papier, Wolle, Farben) können die Kinder verschiedene Materialien und Techniken selbst erforschen. Durch das Gestalten von Objekten lernen die Kinder ihre eigenen Kreativitätsvorhaben in der Gruppe mitzuteilen, wertzuschätzen und zu achten. Wir geben den Kindern Raum für sinnliche Erfahrungen. Es ist uns wichtig und daher wünschenswert, dass die Kinder





im Hort Kleidung tragen, die auch mal schmutzig werden darf.

Wir unterstützen die Kinder, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spielen und Lernen zu entfalten. Die Verkleidungskiste und ein großer fahrbarer Spiegel regen die Kinder zu Rollenspielen, Tänzern und kleineren Aufführungen an.

6.3.4. Bewegung und Sport

Bewegungserfahrungen zählen zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Hier entwickeln sie Körpergefühl und Körperbewusstsein. Wir geben den Kindern die Möglichkeit im Freien, im Chillraum, im Flur oder bei ganz schlechtem Wetter in der Aula ihre Geschicklichkeit und Ausdauer zu erproben und sich nach dem Schultag auszutoben.

- Auf dem unteren Pausenhof besteht für die Kinder die Möglichkeit zu aller Art von Ballspielen. Außerdem können sie sich dort ohne ständige Beaufsichtigung durch Erwachsene zurückziehen und gemeinsam spielen. Hierfür wurden mit den Kindern Regeln ausgehandelt und ein Eintragbuch erstellt, in dem klar definiert wird, wer wann dort spielen kann. Hier lautet das Motto für die Hortpädagog*innen:
„So viel Freiraum wie möglich - so viel Aufsicht wie nötig.“
- Wir nutzen die Schulturnhalle für gemeinsame Aktionen oder zum Toben bei schlechtem Wetter und in den Ferien.
- Der Ruhegarten mit eigenen Zugang neben dem „Grünen“ Zimmer ist für die Kinder eine weitere Möglichkeit sich im Freien aufzuhalten. Hierzu tragen die Kinder sich auch im „Grünen“ Eintragbuch ein.

6.3.5. Natur und Umwelt

Uns ist es ein besonderes Anliegen den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen aufzuzeigen und sie zum umweltbewussten Handeln anzuregen.

- Liebe und Freude an der Natur entwickeln



- Mülltrennung, Energie sparen
- Unsere Einrichtung nimmt an einem kostenlosen Stifte-Recyclingprogramm teil, mit dem Schreibgeräte und Korrekturmittel aller Hersteller recycelt werden und wir als Teilnehmer zusätzlich Spenden sammeln können.
- „Ramadama“ - Immer im Frühjahr säubern wir gemeinsam mit den Hortkindern unser Außengelände. So geben wir den Kindern ein Bewusstsein und eine Verantwortung für ihr Außengelände.
- Wir haben in situationsorientierten Projekten die Möglichkeit, z B. Blumen und Gemüse, in Pflanztrögen vor den Gruppenräumen oder im Ruhegarten anzupflanzen, zu pflegen und zu ernten.



6.3.6. Musik

Die aktive Begegnung mit Musik gehört an der Grundschule Schäftlarn zum Schulleben. Viele Hortkinder besuchen die Trommel-AGs und den Schulchor am Nachmittag. Gehörte Musik setzen Kinder spontan in Tanz oder Bewegung um. Musik kann zur Aufmunterung und Lebensfreude, aber auch zur emotionalen Stärke und Ausgeglichenheit beitragen.

Musische Erfahrungen machen die Kinder im Hort bei folgenden Angeboten:

- Alltägliche Abläufe/Rituale werden durch verschiedene Rhythmusinstrumente an die Kinder vermittelt.
- Musiktheater – Luftgitarre, Tanz mit eigenen Choreographien
- Regelmäßige Einladung als Zuhörer bei den Musik-AGs der Schule
- Singen und Tanzen von eigenen Liedern
- CD-Player und verschiedene CDs sind zur selbstständigen Nutzung vorhanden.



6.4. Mahlzeiten im Hort

Das Mittagessen – Gemeinsam schmeckt's besser

Das gemeinsame Mittagessen stellt einen wichtigen Teil im Tagesablauf dar, alle nehmen daran teil. Die Kinder haben die Möglichkeiten, selbst zu entscheiden, wann sie innerhalb der Mittagessenszeit essen möchten, ähnlich wie in einer Mensa. Wir essen mit den Kindern in Kleingruppen am Tisch im eigens dafür vorgesehenen Essraum, von uns liebevoll Speisesaal genannt. Außerhalb der Pandemiezeit nehmen sich die Kinder mit Hilfe des pädagogischen Personals ihre Essensportion selbstständig, wobei Wert gelegt wird, dass jedes Kind zumindest die komplette Mahlzeit probiert. Diese Portion fällt somit immer etwas kleiner aus, und sobald alle Kinder die erste Portion bekommen haben, können sie sich individuell nachholen. Hierbei lernen die Kinder das Portionieren und den eigenen Appetit richtig einzuschätzen. Zu Pandemiezeiten wird das Essen von dem pädagogischen Personal ausgegeben. Die Speisen sind durch eine Plexiglasscheibe geschützt.

Die Tischregeln haben wir mit den Kindern erarbeitet und gemeinsam achten wir dabei auf Hygiene und Tischmanieren und deren Einhaltung. Die Tischgespräche schaffen eine familiäre Atmosphäre, in der die Kinder die Möglichkeit haben sich über die Erlebnisse in der Schule und über andere Themen auszutauschen. Nach dem Essen sprechen sich die Kinder innerhalb ihrer Tischgruppe ab, wer den Tisch wischt und diesen für die nächste „Schicht“ vorbereitet, denn gefüllte Serviettenhalter, Karaffen mit Wasser und Gläser stehen immer griffbereit auf dem Tisch. So werden bei den Kindern sowohl das selbständige und umsichtige Handeln als auch das gemeinschaftliche Denken geschult und auf eine ästhetische Atmosphäre geachtet.

Spätestens gegen 13.45 ist das Mittagessen beendet.

Wir achten im Tagesverlauf darauf, dass die Kinder genügend trinken. Im Speisesaal stehen Getränke (Wasser, evtl. Saftschorle, Tee) bereit, die sich die Kinder in Gläsern selbst nehmen können. Im Sommer stehen den Kindern auch draußen und auf dem Sportplatz Getränke zur Verfügung. Wir richten uns bei den Mahlzeiten nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für eine vollwertige Ernährung für Kinder im Grundschulalter.

Brotzeit – Zeit zum Stärken und Ratschen

Nach dem Mittagessen steht ein Obst- und Rohkostteller bereit, bei dem die Kinder selbstständig zugreifen können.

Am Nachmittag gegen 15.30 Uhr bieten wir gemeinsame Brotzeit an, die entweder im Speisesaal oder im Freien am Gruppentisch stattfindet.

6.5. Begleitung der Hausaufgaben

Die Zeit für Hausaufgaben in unserem Hort ist ein weiteres Angebot, bei dem Kinder Gelerntes vertiefen und üben können. Die Begleitung der Hausaufgaben beträgt in der Regel eine Stunde, jedoch haben die Kinder die Möglichkeit ihre Hausaufgaben in Ruhe fertig zu machen. Jedes Kind entscheidet selbst, ob es schon früher mit seiner Arbeit beginnen möchte. In einem ruhigen, konzentrationsfördernden Lernumfeld



leiten wir die Kinder zu einer positiven Arbeitshaltung an. Wir führen sie an die richtige Handhabung von Lehr- und Lernmittel wie Duden, Atlas, Hundertertafel, Spielgeld, Rechenhilfen, PC und Lexika heran. Diese Arbeitsmittel stehen den Kindern im Hausaufgabenbereich zur Verfügung. Unter Aufsicht können die Kinder Inhalte im Internet recherchieren. Wir leisten Hilfestellung bei Problemen, zeigen Lernmöglichkeiten auf und führen an Lösungswege heran. Dabei halten wir die Kinder stets zum eigenverantwortlichen Lernen an.

Wir kontrollieren, dass die Kinder die Hausaufgaben erledigen, schauen auf Verständnis und weisen auf grobe Fehler hin. Hat ein Kind die Aufgabe nicht verstanden, erklären wir neu und verbessern gemeinsam. Lerndefizite können wir im Hort nicht ausgleichen; jedoch sprechen wir bei Auffälligkeiten, die wir beobachten, mit den Eltern, um diese darauf hinzuweisen. Wir konzentrieren uns auf die schriftlichen Hausaufgaben, Lese- und Lernaufgaben, die darüber hinaus gehen, bleiben den Eltern vorbehalten. Da überwiegend mehrere Kinder aus einer Klasse kommen, können wir durch Vergleich der erledigten Aufgaben eine Vollständigkeit ansatzweise sicherstellen, doch eine Gewähr auf Vollständigkeit übernehmen wir nicht.

Die Eltern sollen regelmäßig in die Schul- und Hausaufgabenhefte ihrer Kinder Einsicht nehmen (Aufschreiben der Hausaufgaben in ein Hausaufgabenheft) und auch die Kinder beim Lernen zu Hause begleiten (z.B. Üben, Abfragen, auswendig lernen, Lesen und ggf. auf Fehler kontrollieren). Fehler in den Aufgaben werden nicht in jedem Fall korrigiert, damit Eltern und Lehrer*innen erkennen können, auf welchem Gebiet das Kind noch Schwierigkeiten und Schwächen hat.

6.6. Beteiligung im Hortalltag

Nach Ankunft aus der Schule bestimmen die Kinder im Rahmen der Tagesstruktur ihre Beschäftigungsmöglichkeiten selbstständig. Dabei haben sie die Möglichkeit, ein Angebot der pädagogischen Kräfte wahrzunehmen oder im Freispiel die Art der Beschäftigung selbst zu wählen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden situativ Gesprächsrunden abgehalten, in denen die aktuellen Bedürfnisse und Wünsche erfragt, Projekte und bevorstehende Aktionen vorgestellt und geplant werden.

Im Dialog mit den Kindern und durch aktives Zuhören leben wir Partizipation, indem wir auf die Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder eingehen.

An der Pinnwand im Chillraum können die Kinder und die päd. Kräfte Themen notieren, die sie beschäftigen. In den kontinuierlich stattfindenden Hortversammlung werden diese dann von den Kindern vorgetragen, diskutiert und es werden gemeinsam Lösungen gefunden.



6.7. Projektarbeit und Aktionen am hausaufgabenfreien Freitag

Am Freitag werden zu Gunsten des freigewählten, selbstbestimmten Spiels und eines evtl. Projektes keine Hausaufgaben erledigt. Natürlich können Kinder auch freitags ihre Hausaufgaben im Hort erledigen, wenn sie dies möchten. Sie tun dies dann eigenständig und ohne Begleitung eines Erwachsenen. Ein Ausgleich zum täglichen Schul- und Hortalltag wird durch diesen besonderen Nachmittag gewährt. Die Aktionen oder Projekte richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Sie ergeben sich aus der Jahreszeit oder aufgrund eines bestimmten Themas, das sich aus der Beobachtung der Kinder durch das pädagogische Personal herauskristallisiert. Häufig werden Arbeiten und Ideen, die im Unterricht entstanden sind, im Hort fortgeführt, z. B. Origami-Arbeiten, Sticken und Häkeln weitere Projekte waren unter anderem

- Malwerkstatt unter dem Motto „Kunst mit Punkten“, in welcher ganz unterschiedliche Kunstwerke mit Punkttechnik (Aborigines) entstanden sind,
- Kerzenwerkstatt, in der neue Kerzen aus Wachs gegossen wurden
- Experiment „Regenbogen im Reagenzglas“
- Drachenbauwerkstatt im Herbst
- Malrotor im Bauraum
- Licht und Schattenspiel im Bauraum
- Matchbox-Auto-Recycling
(aus Teilen kaputter Autos wurden neue Autos gebaut)
- Sockenclub mit Bau von Wohnwelten für die Sockentiere



6.8. Ferienzeit im Hort

Der Hort bietet in den Ferien ein abwechslungsreiches Programm an. Die Betreuungssituation ist während der Ferienzeiten eine ganz andere als im Schulalltag. Wir haben viel Zeit und genießen diese Tage gemeinsam mit den Kindern. In den Ferien steht den Kindern die Aula zum Tischtennis- und Kickerspielen ebenso die Schulturnhalle ganztägig zu Verfügung.

In der 1. Osterferienwoche bieten wir eine Oster-Kreativ-Woche an, die am Gründonnerstag mit einem gemeinsamen Osterbrunch endet. Eine Woche in den Sommerferien steht unter dem Motto „Kidstown“ (siehe 5.5.). Die Kinder bauen ihre eigene Stadt aus Kartons und probieren sich in verschiedenen Berufen aus.

Zunächst beginnen wir unseren Ferientag mit einer Morgenrunde, in der wir den Tagesablauf besprechen, Wünsche und Anregungen der Kinder aufnehmen und ganz wichtig, gemeinsam singen und spielen.

Während der Schulferienzeit öffnet der Hort von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr. Die Ferienbetreuung findet ab fünf verbindlich angemeldeten Kindern pro Tag statt.

Die Ferienbetreuungszeiten müssen extra dazu gebucht werden.

7 Zusammenarbeit mit den Eltern

Als familienergänzende und unterstützende Einrichtung ist es uns besonders wichtig, die Erziehungs- und Bildungsziele aufeinander abzustimmen und zu koordinieren, um gegenläufige Abmachungen in der Erziehung zu vermeiden. Wir wünschen uns deshalb eine partnerschaftliche Kooperation, dabei achten wir die Erziehungsentscheidungen der Eltern. Der telefonische Informationsaustausch oder der E-Mail-Kontakt tragen zu einem engen partnerschaftlichen Kontakt zwischen den Eltern und den Pädagog*innen bei.

Wir kooperieren mit Eltern in folgenden Zusammenhängen:

Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche finden täglich statt und dienen dem aktuellen kurzen Informationsaustausch mit Eltern und Kindern. Sie sind eine der wichtigsten Bestandteile der Zusammenarbeit und fördern die Kommunikation zwischen Einrichtung und Elternhaus.

Entwicklungsgespräche

Die Eltern haben die Möglichkeit, zu vereinbarten Terminen ein ihr Kind betreffendes Gespräch mit den Pädagog*innen zu führen. Die Gespräche dienen dem intensiven Austausch (mit Vorbereitung) über den Entwicklungsstand und über das Sozialverhalten des Kindes in der Gruppe. Besondere Anliegen (z.B. Vermittlung von Fachdiensten usw.) können hier ausführlich besprochen werden.



Elternabende

Im Oktober findet der Elternabend zu Beginn des Hortjahres mit der Elternbeiratswahl statt. Weitere organisatorische und fachliche Elternabende können zu bestimmten Themen oder Anlässen nach Bedarf und Interesse gestaltet werden.

Elternfragebogen / Evaluation

Einmal im Jahr bitten wir alle Eltern an der Elternbefragung mittels standardisierter Fragebögen teilzunehmen. Hier können Wünsche, Kritik, Lob und Anregungen zum Ausdruck gebracht werden. Die Fragen sind teilweise so formuliert, dass Eltern gemeinsam mit ihren Kindern den Fragebogen ausfüllen können. Ab April 2020 erfolgt die Evaluation online über ein Internetportal.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt und vertritt die Belange der gesamten Hort-Elternschaft. Er dient außerdem als Vermittler, Sprachrohr und Bindeglied zwischen Hort und Eltern.

Beschwerde-Recht

Für unser Qualitätsmanagement sind Beschwerden wichtige Informationsquellen, die uns helfen können, Schwachstellen oder Fehlerhäufungen im Hortalltag sichtbar zu machen. Aus diesem Grund lassen wir Beschwerden nicht nur zu, sondern ermöglichen diese und fordern aktiv dazu auf. Hierzu nutzen wir den Leitfaden des Trägers.

Sonstige Formen unserer Zusammenarbeit mit den Eltern:

- regelmäßige Elternbeiratssitzungen mit pädagogischem Personal (mindestens zwei Sitzungen pro Hort-Jahr)
- Elternbriefe
- Projektunterstützung
- Gemeinsame Aktionen, z.B. Neujahrswanderung, Elterncafé, WiesnGaudi Vorlesetag, Schulsommerfest



8 Hort Team in seiner Verschiedenheit und Vielfalt

8.1. Aufgabenbereiche (Zusammenarbeit / Zuständigkeiten)

Wir begreifen uns als Team, d.h. dass jede Meinung wichtig und gleichwertig ist und angehört wird. Die gesamte pädagogische Planung wird gemeinsam erarbeitet. Die Verteilung der Aufgaben hängt von den jeweiligen Kompetenzen, den Neigungen und dem Ziel, das erreicht werden soll, ab.

Die Arbeitszeit des pädagogischen Personals setzt sich aus mittelbaren Vor- und Nachbereitungsphasen und Zeiten, die wir unmittelbar mit dem Kind verbringen, zusammen.

8.2. Weiterentwicklung der pädagogischen Kräfte

Unser pädagogisches Personal versteht sich als lernendes Team und nimmt regelmäßig an Fortbildungsmaßnahmen und Coachings teil. Die Qualität der täglichen Hortarbeit wird so gesichert und weiterentwickelt.

9 Kinderschutzkonzept

9.1.

Gemeinsam mit den Eltern bieten wir den Kindern einen Rahmen, sich positiv zu entwickeln. Werden in unserer Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls bekannt (Sozialgesetzbuch VIII, § 8 a), nimmt die pädagogische Fachkraft gegebenenfalls zur Einschätzung des Entwicklungsrisikos fachliche Beratung in Anspruch. Gleichzeitig ist mit den Eltern sicherzustellen, dass sie von ihrer Seite Hilfen annehmen, um die Gefährdung abzuwenden. Für die Gefährdungseinschätzung steht der Einrichtung die „insoweit erfahrene Fachkraft“ der zuständigen Erziehungsberatungsstelle, sowie eine Kinderschutzfachkraft des Trägers als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Das Ablaufverfahren bei dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist vom Träger festgelegt und dem pädagogischen Personal bekannt.

9.2.

Erkennt das pädagogische Personal mögliche Anzeichen für einen speziellen Unterstützungsbedarf, wird gemeinsam mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen besprochen und in Zustimmung der Eltern weitere Fachdienste und entsprechende Fachstellen hinzugezogen.

9.3.

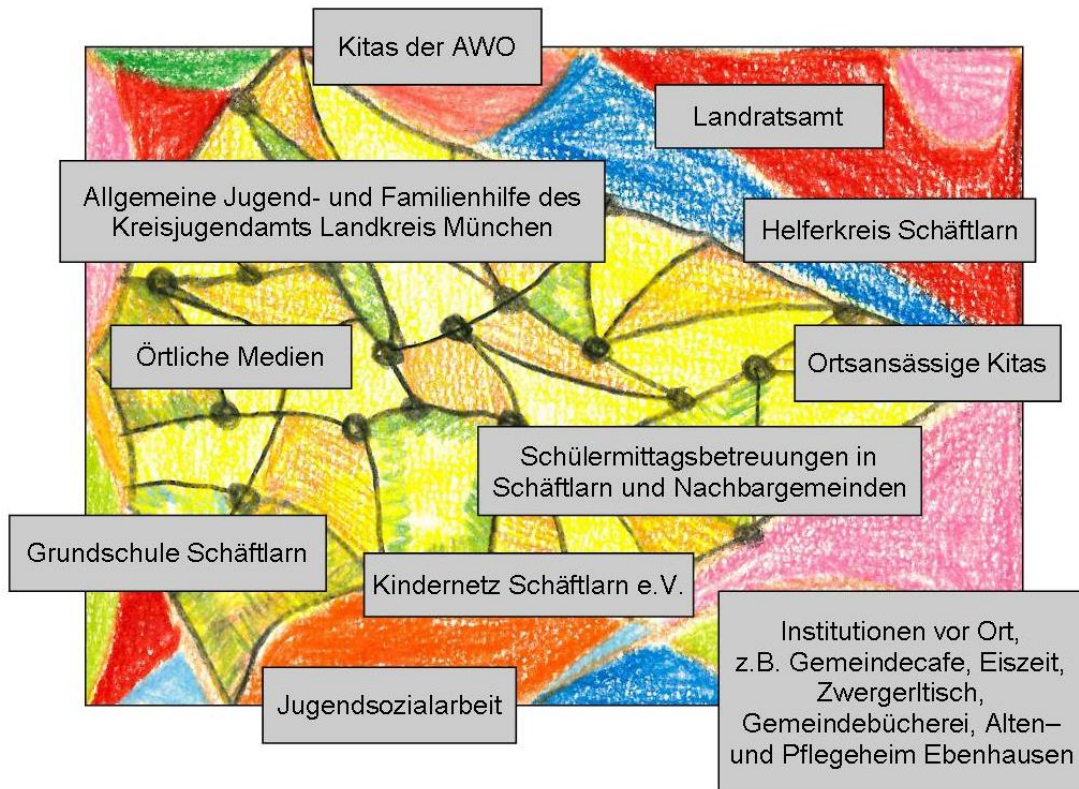
Unser Hort verfügt über ein eigene Kinderschutzkonzeption, die alle zwei Jahre von den pädagogischen Kräften überarbeitet wird.



10 Vernetzung und Kooperation

10.1. Vernetzung

Wir sehen uns als Teil eines Ganzen...



10.2. Öffentlichkeitsarbeit

Wir gestalten durch folgende Beiträge unsere Arbeit transparent:

- Teilnahme an / Organisieren von Veranstaltungen (z.B. Elterncafé, Elternabend)
- Eltern-Info-Wand
- Besuche anderer ortsansässiger Einrichtungen mit den Kindern (Alten- und Pflegeheim; Gemeindecapfe zum Waffelbacken). Dies war durch Corona leider zwei Jahre nicht möglich.
- AWO-Homepage und Schul-Homepage
- Tag der offenen Hort-Tür
- Beiträge im Gemeindeblatt
- Portfolioarbeit/ Fotos*

* Wir nutzen die Fotos der Kinder vorrangig intern und für Portfolioarbeit. Im Falle einer Veröffentlichung der Fotos wird im Vorhinein durch ein Formular das Einverständnis der Eltern eingeholt.



10.3. Kooperation mit der Grundschule Schäftlarn

Um den Kindern die bestmögliche Förderung zu ermöglichen, arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen. Der regelmäßige Austausch, die Beratung sowie die Unterstützung bei Entwicklungsfragen bieten dazu die Grundlage. Die Vorgaben des Datenschutzes werden dabei selbstverständlich beachtet, indem der Einwilligungsbogen bei der Anmeldung mit ausgefüllt wird.

Mit der Grundschule Schäftlarn arbeiten wir wie folgt zusammen:

- Austausch mit den Lehrkräften über den Entwicklungsstand der Kinder und die emotionale Befindlichkeit
- Regelmäßiger Austausch mit der Schulsozialarbeiterin vor Ort
- Wechselseitige Teilnahme an Teambesprechungen bzw. Lehrerkonferenzen bei relevanten Themen
- Gemeinsame Elternabende, z.B. zum Thema „Schulfähigkeit/Einschulung“
- Nutzung von schulischen Einrichtungen wie Aula, Pausenhof und Sportplatz
- Gemeinsame Aktionen und Feste

Die AWO bietet an der Grundschule Schäftlarn Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) als ein präventives Unterstützungs- und Hilfsangebot der Jugendhilfe an. Die Jugendsozialarbeiter*in arbeitet eng und vertrauensvoll mit den pädagogischen Kräften des Hortes zusammen und steht ihnen beratend und unterstützend zur Seite.

10.4. Datenschutz / Einwilligung

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Vernetzungs- und Kooperationspartner*innen (insbesondere mit dem Personal der Schule und der Schulsozialarbeit) setzt das Einverständnis der Eltern voraus, dass wir uns mit diesen über Belange und Beobachtungen, die das Kind betreffen, austauschen dürfen. Selbstverständlich werden die Eltern in jedem Fall über die wesentlichen Inhalte dieser Gespräche informiert. Im Vordergrund steht hierbei das Wohl des Kindes. Wir sehen das Kind als ganzheitliches Wesen, dessen Emotionen und Bedürfnisse meist nicht eindeutig in Vormittag/Schule und Nachmittag/Hort eingeteilt werden können.

11 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die wichtigen Qualitätsaspekte regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln ist gemeinsame Verantwortung von uns als Hort und der AWO als Träger. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

systematisiert und verbindlich gemacht. Grundlage dafür sind die qualitativ wirkenden Fördervoraussetzungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie die AWO-internen Vorstellungen. Die AWO hat definiert, welche generellen Voraussetzungen erforderlich sind, dass Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung die gewünschten Effekte bringen.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung findet auf vier Ebenen statt:

11.1. Trägerebene

Es stehen zwei Fachberatungen im AWO Kreisverband München-Land zur Verfügung, die Ansprechpartner*innen für praxisbezogene Beratung sowie für die Weiterentwicklung und Sicherung der Fachlichkeit der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung sind.

- Entwicklung gemeinsamer Arbeitsgrundlagen durch Qualitätszirkel
- Rahmenkonzeption für die Arbeit in allen AWO-Kitas
- Steuerung durch Rückmeldungen und Berichtswesen (Monatsberichte, Ergebnisse der Elternbefragung)
- Informations- und Erfahrungsaustausch in regelmäßigen Leitungsbesprechungen
- Thematische Arbeitskreise
- Mitarbeiter*innen-/Zielvereinbarungsgespräche zwischen Fachbereichsleitung und Hortleitung
- Die Leitung oder auch andere pädagogische Fachkräfte präsentieren die Einrichtung regelmäßig durch verschiedene Maßnahmen in der Öffentlichkeit.

11.2. Elternebene

- Einbezug der Familie des Kindes durch informelle und spontane Feedbacks
- Die Ergebnisse der jährlichen Elternbefragung, sowie die Hinweise, die uns die Eltern in diesem Zusammenhang geben, sehen wir als wichtige Quelle für die Weiterentwicklung der Qualität unseres Hortes.
- Eltern haben die Möglichkeit sich über unsere Hortarbeit an der Infowand zu informieren und im laufenden Jahr Anregungen, Wünsche und konstruktive Kritik in Form eines Feedbackbogens zu äußern (Beschwerdemanagement).
- Beteiligung der Eltern durch Teilnahme und Austausch im Elternbeirat (Jahresplanung, Elternveranstaltungen, usw.)



- Durch Entwicklungsgespräche mit den Eltern über ihr Kind wird die Elternperspektive in die Entwicklungsplanung des Kindes mit einbezogen.
- Wir sehen Eltern als Kooperationspartner*innen in vielerlei Belangen.

11.3 Kinderebene

- Unsere Kinder sind an vielen Entscheidungen z.B. bei der Raumgestaltung, bei der Erarbeitung von Projektthemen, Ausflügen und Ferienplanung im Rahmen z.B. von Gesprächsrunden beteiligt.
- Wünsche und Anmerkungen zum Speiseplan können die Kinder regelmäßig unserem Caterer rückmelden.
- Im Rahmen der Elternbefragung haben unsere Kinder über die Eltern die Möglichkeit ihre Wünsche und Rückmeldungen zu äußern.
- Beschwerde-Recht
Unsere Kinder haben das Recht und werden dazu ermutigt, sich für ihre Interessen und Rechte einzusetzen. Kinder, die sich beschweren, sind Beteiligte im Hortalltag.

11.4. Hort- und Teamebene

- Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an für das Aufgabengebiet relevanten Fortbildungen, Fachtagungen, Arbeitskreisen usw. teil – sowohl innerhalb als auch außerhalb der Einrichtung.
- In Teamsitzungen werden Fachthemen diskutiert und weiterentwickelt, z.B. Weiterentwicklung auf Grundlage der Elternbefragungsergebnisse.
- Fortschreibung der pädagogischen Konzeption
- Qualitätsbeauftragte für unsere Einrichtung ist die Hortleitung.
- Es finden regelmäßige Zielvereinbarungsgespräche zwischen Hortleitung und dem pädagogischen Personal statt.



12. Weiterentwicklung / Fortschreibung

Diese Konzeption wird regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft und alle zwei Jahre erfolgt eine regelhafte Fortschreibung.

Verantwortlich: Team des Kinderhortes Kinderburg Isaria

Federführung: Claudia Groß (Hort-Leitung)

Schäftlarn, Mai 2023

